

Der Vorsitzende bat die Verwaltung einzuführen.

Herr Dr. Esser (Erster Beigeordneter) erläuterte, dass die Ferienaktionen der Oster-, Sommer- und Herbstferien 2023 Gegenstand der Evaluation waren. Auf der Grundlage des Drei-Säulen-Prinzips haben sich die OGS-Träger, die Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbände sowie die städtischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an den Ferienaktionen beteiligt. Man sei froh, dass man hier in der Stadt ein familienfreundliches und bedarfsgerechtes Angebot für die Familien anbieten konnte.

Die Evaluation habe man nach den Herbstferien durchgeführt.

Erfreulich sei der Anstieg der Teilnehmerzahlen. Die Rückmeldungen der Eltern seien positiv. Die Offene Ganztagschule habe dadurch an Attraktivität gewonnen. Dies spiegele sich auch im Anmeldeverfahren wider. Mit Blick auf den Fachkräftemangel könne man nun höhere Stundenzahlen anbieten und sei damit auch interessanter, da es ein umfassenderes Stellenangebot gebe.

Herr Kremer (Hotti e.V.) bat darum, künftig auch die „offenen Türen“ sowie auch die Angebote der Jugendgruppen und Pfadfinder i.R. der nächsten Evaluation zu berücksichtigen.

Herr Dr. Beckmann (CDU-Fraktion) führte aus, man sei beim damaligen Beschluss von einer Teilnahmequote von 50 % ausgegangen. Erreicht wurden ca. 25 %. Er fragte die Träger nach deren Einschätzung, ob sich die Quote im nächsten Jahr deutlich erhöhen würde. Auch wäre eine Konkretisierung zu den Fachkräften durch die Träger wünschenswert.

Die Trägervertreterin, Frau Niederehe (Betreute Schulen e.V.) wurde vom Vorsitzenden gebeten, zu antworten. Sie zeigte sich – stellvertretend für die weiteren Trägervertreterinnen - zuversichtlich, dass die Auslastung erreicht werde.

Bezüglich der Auswirkung auf die Fachkräfte machte Sie deutlich, dass eine Notwendigkeit für die Mehrstunden und deren Sicherung auf jeden Fall bestehe.

Herr Dr. Beckmann (CDU-Fraktion) nahm dies zur Kenntnis und äußerte, dass man nächstes Jahr einen sorgfältigen Blick auf die Entwicklung der Zahlen werfen müsse.

Frau Schulenburg (Bündnis 90/Die Grünen) dankte allen Beteiligten und zeigte sich mit Blick auf Bonn zuversichtlich, dass die Auslastung im nächsten Jahr erreicht werde.

Herr Hensel dankte ebenfalls und bat darum in der nächsten Evaluationsrunde auch die Angebote und Zahlen der weiteren Jugendgruppen und Pfadfinder zu berücksichtigen.

Herr Dr. Pich (Stadtschulpflegschaft) stellte die Frage, wie es mit den Programmkosten aussehe. Diese müssten ebenso wie die Kalkulationen offengelegt werden. Seien Verbrauchskosten auf die Programmkosten aufgeschlagen worden?

Weiter wies Herr Dr. Pich auf die Quote von 50 % hin. Die Volllast könne von den Trägern während der Ferienbetreuung gar nicht weitergegeben worden sein. Wenn nur die Hälfte der Anmeldungen reingekommen sei, hieße dies, dass eine Überbelegung an

Fachkräften in der Ferienzeit vorliege. Die Eltern würden dann für Leerlaufzeiten der Fachkräfte bezahlen.

Der Vorsitzende bat Frau Niederehe auf die zweite Frage zu antworten. Auf die andere Frage bat er Herrn Dr. Esser oder Frau Dedenbach, weitere Details zu ergänzen.

Frau Niederehe antwortete, dass das Personal keine reinen Ferienverträge hätte. Es gäbe auch Personal, das nicht in den Ferien arbeitet. In den Ferien würde dann ein anderer Personalschlüssel vorgehalten.

Der Vorsitzende gab das Wort an die Verwaltung. Herr Dr. Esser wies zunächst darauf hin, dass dies nicht Teil der Evaluation sei und bat Frau Dedenbach Details dazu nochmal zu erläutern.

Diese erklärte die Aufgaben und benannte die Beteiligten des Gremiums „Runder Tisch OGS“. Sie verwies darauf, dass die Evaluation unter Einbeziehung des „Runden Tisches OGS“ zum Inhalt hatte, wie das Angebot der drei Säulen angenommen werde (Teilnehmerzahlen und Programm). Der Bericht reflektiere tatsächlich alle drei Säulen, nicht nur die OGS. Die Thematik der Programmkosten sei bereits in einer früheren Sitzung des JHA evaluiert worden. Nur für externe Angebote wurden die Kosten eingesammelt. Das Programm werde sehr gut angenommen. Es gab keine Kritik an der Höhe. Es wurde kein Auftrag gesehen, die Träger diesbezüglich zu prüfen.

Die Thematik der Programmkosten wurde evaluiert. Nur für externe Angebote wurden die Kosten eingesammelt. Das Programm werde sehr gut angenommen. Es gab keine Kritik an der Höhe. Daher wurde auch kein Auftrag gesehen, die Träger zu prüfen.

Herr Dr. Pich stellte die Frage, ob es den Ausschuss nicht interessiere, ob beschlussmäßig verfahren worden sei oder nicht. Ihn würde es interessieren.

Frau Borowski (SPD-Fraktion) hatte auch festgestellt am 14.06.23, dass hier nicht beschlussgemäß verfahren wurde. Und wenn Sie sagen, das reicht aus, wir haben das einmal festgestellt und das wars, denk ich mal, dann sollte eigentlich jedem hier der Hut hochgehen. Ich verstehe das nicht. Er bat dies wörtlich zu protokollieren.

Der Vorsitzende erteilte Frau Gassen (Bündnis 90/Die Grünen) das Wort.

Sie würdigte die 25 % Teilnehmerquote und erkundigte sich, wie man die 50 % erreichen wolle.

Frau Niederehe machte deutlich, dass eine möglichst frühzeitige Anmeldemöglichkeit dazu beitragen könne. Steter Kontakt zu den Eltern, Öffentlichkeitsarbeit und gute Angebote nannte sie als weitere Maßnahmen.

Herr Kremer (Hotti e.V.) sensibilisierte dahingehend, dass man gleichwohl dabei aufpassen müsse, nicht zu viel Werbung für die OGS zu machen, da auf der anderen Seite die ehrenamtlichen Angebote dann „ausbluten“ würden.

Frau Niederehe (Betreute Schulen e.V.) machte abschließend noch einmal deutlich, dass weniger Fachkräfte abwandern, da sie mehr Stunden bekommen, auch z.B. durch Kombination mit einer Schulbegleitung.

Der Vorsitzende fasste abschließend kurz zusammen und wies nochmal auf die gemachten Zusagen durch die Verwaltung hin.